

# Stammesführer zu Besuch in der Grundschule

Die Regenwaldschule hat dank ihres Engagements für den peruanischen Regenwald nun spannenden Erzählungen lauschen können

**Remshalden-Geradstetten (pm).**

Pablo und Estella - echte Stammesführer aus den Zentralregenwäldern Perus - haben Kinder der Grundschule Geradstetten jetzt kennengelernt. Sie berichteten davon, wie die peruanischen Stämme durch kolonialen Landraub fast ihr gesamtes Territorium und damit ihre Lebensgrundlage verloren haben.

Die Bevölkerungsmehrheit lebt in großer Armut, hat kaum Zugang zu Bildung und verfügt nicht über die Mittel, ihre Ressourcen, ihre Menschenrechte und ihre Zukunft zu verteidigen. Die Kinder staunten nicht schlecht, als sie erfuhren, wie viel der Besuch auf sich nahm, um nach Deutschland zu kommen.

Beispielsweise musste die Stammesführerin Estella von ihrem Dorf eine halbe Stunde bis zu einer Straße laufen. Dort wartete sie, bis ein Auto kam, um sie mitzunehmen. Mit diesem fuhr sie dann etwa zwei Stunden bis zur nächsten Stadt. Dort nahm sie einen Bus, der sie in zehn Stunden zur Hauptstadt Lima brachte. Auf dieser Fahrt musste sie die zweithöchsten Berge der Welt überqueren. Dann ging's mit dem Flugzeug in zwölf Stunden nach Amsterdam und weiter nach Deutschland. Eine wirklich weite Reise war das! Weite Wege allerdings ist sie gewohnt, denn ihr eigener Schulweg zur Grundschule dauerte zwei Stunden durch den Regenwald, wobei ein Fluss über-

quert werden musste, der in der Regenzeit manchmal gefährlich anschwell.

Der 63-jährige Stammesführer Pablo erzählt aus seinem Leben: wie schwer es für seine Eltern war, das Geld für Kleidung und Schuhe anzusparen, damit er in die Schule durfte. Wie er als Elfjähriger von zu Hause wegging, um in einer Fabrik zu schuften. Fast alle der Urwaldriesen, die er noch aus seiner Kindheit kannte, wurden bereits zu Möbel und Obstkisten verarbeitet. Diese waren einst 50 Meter hoch und so dick, dass es 30 Personen brauchte, um den Baum zu umarmen. Auch viele Tiere sind verschwunden, so dass sein Stamm kaum noch mit Pfeil und Bogen auf die Jagd geht. Heute lebt Pablo wieder in seinem Dorf und setzt sich für den Erhalt des Regenwalds ein. Sie haben dieses Jahr schon mehr als 20 000 neue Bäume gepflanzt.

Zur Bewahrung der Urwälder braucht es die Unterstützung vieler - zum Wohle aller. Bei den Grundschulern kam diese Botschaft auf jeden Fall an. Nicht schlecht staunten sie, als sie erfuhren, dass es in den Dörfern keinen Fernseher und nur selten Internet gibt. Stattdessen geht man dort gerne im Fluss baden und die Kinder spielen mit selbstgebauten Spielsachen aus Holz und Nüssen. Dieser Besuch aus Peru war für die Schüler der Grundschule Geradstetten ein sehr eindrückliches Erlebnis und die Berüh-

rung mit einer völlig anderen Lebenswirklichkeit. Sicherlich hat diese Begegnung auch die Motivation gestärkt, sich weiterhin für den Regenwald einzusetzen.

Immerhin: Die Grundschule Geradstetten darf sich schon seit vergangenem Schul-

jahr „Regenwaldschule“ nennen. Bei Spendenaktionen für das „MeinRegenwald“-Projekt des Kölner Vereins Chance e.V. wurde bereits fleißig Geld gesammelt. Der Verein unterstützt in Peru dort das vom Aussterben bedrohte indigene Volk der Yanasha.



Die Gäste an der Regenwaldschule waren weit gereist.

Foto: privat